

Pappel als Energiepflanze – MdB Stephan Stracke und Junge Union informieren sich im Energiewald

Unterallgäu: Kürzlich informierten sich der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) und Mitglieder der Jungen Union über den Anbau von Energiewäldern. Auf einer Versuchsfläche in der Nähe von Dirlewang besichtigte die Gruppe eine Kurzumtriebskultur mit Pappeln. Diese Baumart ermöglicht eine feldartige Anpflanzung mit schnellem Wachstum und hohem Ertrag. Die durch die Ernte gewonnene Biomasse kann beispielsweise als hochwertige Hackschnitzel verwendet werden. „Energiewälder bieten eine gute Ergänzung im Mix der regenerativen Energien“, so Melanie Dworacek, Kandidatin zur Landtagswahl. Der Ertrag pro Jahr und Hektar entspräche etwa 5500 Liter Heizöl. Das Pflanzgut bietet im Unterallgäu die Familie Schnepf mit ihrer Firma Pro Lignum an. In deren Betrieb in Wiedergeltingen besprachen die Jungpolitiker die Vor- und Nachteile gegenüber dem Maisanbau für Biomasse. Die Pappel entziehe dem Boden wenig Nährstoffe und im Sickerwasser sinke die Nitratkonzentration. Zudem bieten Energiewälder eine hohe Artenvielfalt in der Begleitvegetation. Dagegen stehen eine längerfristige Flächenbindung und mancher störe sich im Landschaftsbild an den meterhohen Pflanzen. „In Nord- und Mitteldeutschland findet sich der Energiewald schon lange im Energiemix“, führt Ralf Schnepf aus. Zudem bestehe die Möglichkeit des so genannten Agroforst, der Kombination von Energiewald und Getreideanbau zur Erhöhung der Biodiversität. Zum Ausklang des Informationsabends konnten sich die Mitglieder der Jungen Union noch im Technikmuseum der Familie Schnepf umsehen.



Bildunterschrift: Links MdB Stephan Stracke, Ralf Schnepf, Bezirkstagskandidat Christian Schubert
Rechts neben der Tafel Landtagskandidatin Melanie Dworacek, Bezirkstagskandidatin Stefanie Moser